

HAARLAMMERT, Klaus: *Gottes Wort verstehen lernen*. Bibelarbeit in Gemeinde und Katechese. München 1982: Don Bosco Verlag. 104 S., kt., DM 16,80.

Die Bibel gewinnt, so scheint es, heute wieder mehr Interesse. Das aber ist eine notwendige Voraussetzung für ihr Verständnis und für die Lösung so mancher Schwierigkeiten, vor die sich früher nicht nur der Laie, sondern auch der Theologe gestellt sah.

So gesehen ist das Buch von Klaus Haarlammert eine wertvolle Hilfe für alle, die in irgendeiner Form mit der Bibelarbeit befaßt sind. Im 1. Teil, Bildung und Bibelarbeit, stellt der Verfasser die Bedeutung der Bibelarbeit in der Erwachsenenbildung und in der Gemeindekatechese heraus. Der 2. Teil, angelegt nach Art eines Bibelseminars, macht in den drei ersten Kapiteln mit dem Grundverständnis biblischer Texte vertraut. Drei weitere Kapitel bieten ausgearbeitete Modelle zu biblischen Texten des Neuen Testaments, die klar und einleuchtend behandelt werden, so daß der Seminarteilnehmer wirklich folgen kann. Wer als Religionslehrer bei seinen Schülern Interesse an der Bibel wecken, wer als Seelsorger oder Katechet in seiner Gemeinde dem richtigen Verständnis der Bibel einen Weg bahnen will, der auch für Nichtfachleute gangbar ist, findet in dem vorliegenden Buch brauchbare Vorschläge, die natürlich im Hinblick auf die jeweils gegebene Situation noch ausgearbeitet werden müssen.

P. Bock

*Die Botschaft und die Boten*. Festschrift für Hans Walter Wolff zum 70. Geburtstag. Hrsg. v. Jörg JEREMIAS u. Lothar PERLITT. Neukirchen 1981: Neukirchener Verlag. 426 S., Ln., DM 68,-.

Der evangelische Alttestamentler Hans Walter Wolff gehört zu den nicht gerade häufig anzutreffenden Persönlichkeiten, die methodische Strenge in der wissenschaftlichen Exegese mit einer tiefen Anteilnahme am Leben der Gemeinde verbinden. Das bestätigen nicht nur seine Schüler, Freunde und Kollegen, das beweist auch das umfangreiche Schaffen dieses Gelehrten, in dem neben bedeutenden wissenschaftlichen Werken – erinnert sei vor allem an die Kommentare über die Kleinen Propheten – auch zahlreiche Bücher stehen, die unmittelbar der kirchlichen Praxis dienen. Konsequenter wie kein anderer Exeget heute hat Wolff die Texte, die er kommentierte, auch gepredigt. Treffend schreibt Rudolf Bohren in seiner recht persönlich gehaltenen und bewegenden Widmung und Würdigung, die an der Spitze der Beiträge der hier vorgestellten Festschrift steht: „er kommentiert seinen Text und seine Gegenwart, indem er an beiden partizipiert. Er lebt als Zeitgenosse im Text und als Geselle des Textes in der Zeit. In dieser Doppelexistenz ist er einer“ (4).

Das Schaffen Wolffs galt drei Schwerpunkten des Alten Testaments: den geschichtlichen Traditionen, der prophetischen Verkündigung und der alttestamentlichen Anthropologie. Entsprechend diesen Schwerpunkten ist auch die Festschrift aufgebaut. Die ersten neun Beiträge gelten dem Tetrateuch und dem Deuteronomismus, die folgenden zwölf der Prophetie Israels und die letzten sechs der alttestamentlichen Anthropologie. Die einzelnen Beiträge zu würdigen, ist bei dem hier zur Verfügung stehenden Raum nicht möglich. Doch sollen wenigstens einige Titel genannt werden, damit sich der Leser eine Vorstellung von der Art und dem breiten Spektrum der behandelten Themen machen kann. Frank Crüsemann schreibt über „Die Eigenständigkeit der Urgeschichte. Ein Beitrag zur Diskussion um den ‚Jahwisten‘“, Magne Saeb über „Offenbarung oder Verhüllung? Bemerkungen zum Charakter des Gottesnamens in Ex 3,13–15“, Ralph W. Klein über „The Message of P“, Norbert Lohfink über „Kerygmata des deuteronomistischen Geschichtswerkes“, Walther Zimmerli über die „Frucht der Anfechtung des Propheten“, Claus Westermann über „Boten des Zornes. Der Begriff des Zornes Gottes in der Prophetie“, Jörg Jeremias „Zur Eschatologie des Hoseabuches“, Christof Hardmeier über „Jesajas Verkündigungsabsicht und Jahwes Verstokkungsauftrag“, Erhard S. Gerstenberger über „Herrschen oder Lieben: Zum Verhältnis der Geschlechter im Alten Testament“, Norman C. Habel über „Naked I came . . . : Humanness in the Book of Job“ und Lothar Perlt über „Wovon der Mensch lebt (Dtn 8,3b)“. Die Aufzählung der Titel zeigt, daß nicht nur Themen behandelt werden, die den Fachexegeten interessieren. Die Nennung der Autoren aber beweist die Wertschätzung des Gelehrten; sie kennt weder nationale, noch konfessionelle, noch fachgebundene Grenzen. Lothar Perlt erklärt Wolffs außerordentliche



Fruchtbarkeit damit, daß „er zu unterscheiden wußte zwischen Schale und Kern, zwischen Wirken und Wirkung, zwischen Vorletztem und Letztem“ (8). Der Festschrift sind viele Leser zu wünschen und dem mit diesem Buch geehrten 70jährigen Gelehrten noch viele Jahre erfolgreichen Schaffens.

F. K. Heinemann

WIMMER, Gertrud: *Die große Überraschung*. Für einen lebendigen Umgang mit den Gleichnissen Jesu. Freiburg 1982: Herder Verlag. 144 S., kt., DM 18,80.

In ihrem Buch: „Die große Überraschung – für einen lebendigen Umgang mit den Gleichnissen Jesu“ versucht die Autorin Gertrud Wimmer einen neuen Weg zu beschreiten, die Gleichnisse Jesu den Menschen unserer Zeit nahe zu bringen. Die 12 ausgewählten Gleichnisse aus den Schriften der Synoptiker stehen stellvertretend für die übrigen.

Vor den 1. Teil, die Auslegung der Gleichnisse, setzt die Autorin als Text die Überschrift: „So verhält es sich mit der Herrschaft Gottes – Meditationen.“

Im 2. Teil: „Ein neuer Zugang zu den Gleichnissen Jesu“ versucht sie, nach den neuesten Erkenntnissen der Exegese eine Begründung für den 1. Teil zu geben. – Hier wird der Fluß der Gleichnisse und auch der Meditationen zu oft unterbrochen durch die satzweise Erklärung nach Art eines exegetischen Kommentars. Es besteht so die Gefahr, daß der Grundgedanke des Gleichnisses verloren geht. – Wenn die Autorin sich für die Auslegung der Gleichnisse auf die Auslegungsregel einiger Exegeten beruft: „Mit der Herrschaft Gottes verhält es sich . . . wie mit folgender Geschichte“, dann beschreitet sie damit einen neuen Weg. Ob aber das Herausstellen „der Herrschaft Gottes“ dem Empfinden des heutigen Menschen entgegenkommt, darf bezweifelt werden. Hier klingt noch etwas vom alttestamentlichen Gottesbild heraus. Es soll nicht in Abrede gestellt werden, daß Jesus auch von dieser Herrschaft spricht. Man könnte aber gewinnbringender für den heutigen Menschen Überschrift und Inhalt ebenso formulieren: So verhält es sich mit der Liebe Gottes, die ihren Höhepunkt im Leiden und Sterben des Herrn erfährt. Gelebte Liebe ist immer Einladung zur Gegenliebe, ist immer eine Herausforderung und Provokation und ist immer Partnerschaft, für die der heutige Mensch aufgeschlossener ist als die Formulierung: „So verhält es sich mit der Herrschaft Gottes.“ – Predigern und Katecheten wird das Buch manche Anregungen geben. P. Bock

*Paulus*. In 114 Farbbildern erzählt von Erich LESSING. Beiträge von David FLUSSER, Edward SCHILLEBEECKX u. Eduard SCHWEIZER. Freiburg 1980: Herder Verlag. 288 S., Ln., DM 128,-.

*Paulus – Der Völkerapostel*. Mit einem Essay von Edward SCHILLEBEECKX u. 69 Farbbildern v. Erich LESSING. Freiburg 1982: Herder Verlag. 144 S., geb., DM 36,-.

Der stattliche Bildband gehört in die Reihe anderer großer Fotobände des Herder Verlages wie „Die Bibel“ und „Der Mann aus Galiläa“ und versucht, Person und Werk des Völkerapostels „ins Bild“ zu setzen. Die ausgezeichneten Fotos in dem 128 Seiten umfassenden Farbbildteil stammen wieder von Erich Lessing, der Paulus im wahrsten Sinn des Wortes nachgereist ist. Der „Farbfilm“ dieser Reise ist beeindruckend. Der schauende Leser wird nicht nur mit den historischen Orten und Landschaften in Kleinasien, Griechenland und Italien bekannt gemacht, die der Apostel auf seinen Missionsreisen besuchte und in denen er gelebt hat, er sieht auch die Begebenheiten seines Lebens in überwiegend alten künstlerischen Darstellungen. Auszüge aus der Apostelgeschichte, den Paulusbriefen und Paulusakten begleiten den Bildteil, so daß ein umfassendes und farbiges Porträt des Mannes entsteht, der das Werden der Kirche entscheidend beeinflußt hat.

Ein besonderes, zusätzliches Gewicht erhält das Werk durch drei grundlegende Essays international bekannter Theologen, die sich aus jüdischer, katholischer und evangelischer Sicht mit Leben, Wirken und Theologie des Paulus auseinandersetzen. Der Jude David Flusser beschreibt dabei den geistesgeschichtlichen Hintergrund des Lebens des Juden Paulus und durchleuchtet vor allem dessen Auseinandersetzungen mit dem Essenismus, dem rabbinischen Judentum und der stois-